

Österreichische Künstlerin sorgte in Spanien für Eklat

Das international renommierte Museum für zeitgenössische Kunst MACBA in Barcelona hat heute kurzfristig die für heute geplante Eröffnung der Gruppenausstellung „Das Biest und der Souverän“ abgesagt. Grund war eine Skulptur der österreichischen Künstlerin Ines Doujak, die der Museumsdirektor entfernt wissen wollte. Die Kuratoren der Schau verweigerten das allerdings.

Das Werk der gebürtigen Klagenfurterin „Haute Couture 4. Transport“ zeigt den spanischen Königsvater Juan Carlos, wie er auf allen Vieren auf einem Teppich aus SS-Wehrmachtshelmen kniend von der bolivianischen Feministin Domitila Barrios de Chungara penetriert wird, die wiederum von einem Deutschen Schäferhund begattet wird.

Museumsdirektor Bartomeu Mari wollte das Werk aus der Schau nehmen, die Kuratoren Paul Preciado und Valentin Roma vom MACBA-Museum sowie die deutschen Kokuratoren Hans Christ und Iris Dressler weigerten sich allerdings. Daraufhin sagte das Museum die Ausstellung, die am Mittwochabend eröffnet werden sollte, komplett ab.

„Vollkommen unangemessenes Werk“

„Bei unserer Entscheidung handelt es sich nicht um Zensur. Aber wir möchten nicht, dass dieses Werk mit unserem Museum in Verbindung gebracht wird“, sagte Mari. „Ich habe mich immer für die zeitgenössische Kunst und ihre Rolle in unserer Gesellschaft eingesetzt, aber in diesem Fall handelt es sich um ein vollkommen unangemessenes Werk“, so Mari gegenüber der anwesenden Presse.

Der MACBA-Direktor erklärte, es handle sich um etwas Beispiellooses in der Geschichte des Museums und seiner eigenen Karriere. Man habe ihn nicht rechtzeitig mit dem Werk der österreichischen Installation- und Konzeptkünstlerin bekanntgemacht. Das sei ein Fehler gewesen, denn eine solch interessante Ausstellung von 30 internationalen Künstlern einfach abzusagen sei traurig und bedauernswert, betonte Mari.

Vortrag Derridas als Basis für Ausstellung

Die Ausstellung basiert auf einem Vortrag des französischen Philosophen Jacques Derrida über die Grenzen des politischen Souveräns und der metaphysischen Tradition.

Die Arbeit Doujaks stammt aus dem Skulpturenprojekt „Loomshuttles/Warpaths“, in dessen Rahmen sie sich seit über vier Jahren mittels verschiedener Skulpturen und Installationen mit den asymmetrischen Beziehungen zwischen Europa und Lateinamerika sowie den komplexen Beziehungen zwischen Stoff, Kleidung und Kolonialismus auseinandersetzt.

Publiziert am 18.03.2015